Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang.

№ 82.

1844.

Ratibor, Sonnabend den 12. October.

Der Taschenspieler.

(Beschluß.)

„Sie sind also der Meinung, Herr Polizeicommissarius Rotting," wendete sich der Stadtrichter an den Fremden, „daß Graf Arno mit dem Taschenspieler im Einverständniß gewirkt habe?"

„Allerdings," entgegnete der Gefragte, allerdings, Herr Stadtrichter; schon Jahrelang spielen diese Beiden verkettetes Spiel; der angebliche Graf ist bald unter diesem, bald unter jenem Namen des Taschenspielers Vorläufer, er muß das Terrain recognosciren, Stellen, wo Beute zu machen, erforschen, und zu den unerklärlichsten Stücken des übrigens sehr geschickten Künstlers, der auch unter verschiedenen Namen auftritt, bei dessen Vorstellungen nebst Mutter und Nichte, denn auch diese sind gedungene Personen, hülfreich mitwirken, was den Gewandten unverdächtig bisher so leicht gelang. Doch trieben es die Gauner in Berlin zu weit, als sie einer hohen Person die mit echten Brillanten besetzten Armspangen durch unechte vertauschten; mir wurde Auftrag, die Betrüger im Geheimen zu verfolgen. Monate lang suchte ich vergebens ihre Spur, vor wenig Tagen aber fand ich, durch einen von Bertoldo hart behandelten, in W. erkrankten und zurückgelassenen Diener unterrichtet, ihre Fährte und denke sie nicht wieder zu verlieren. !

Nach den Mittheilungen des Berliner, denen man Glauben zu geben, vollen Grund zu haben meinte, war des Grafen, war des Künstlers Glorie verschwunden, — die Rückerinnerung half dazu, von einem andern Punkte sah man jetzt die Sachen an, in jeder Kleinigkeit bemerkte man nun Absicht, — denn, ist er einmal rege der Verdacht, wird hinter jedem Baum im Walde mit Sicherheit ein Räuber aufgesucht, — nun konnte man sich wohl Bertoldo's große Kunst erklären und Aerger trat an der Bewunderung Stelle, geschmähet wurde das Gepriesene und selbst die Wahrheit ward zu Lug und Trug.

„Herr Commissarius," sagte Casimir aus seinen Gedanken auffahrend, gedachten Sie nicht vorhin, daß Ihr Pferd lahm sei? Hören Sie, ich lasse Sie durch mein Geschirr fahren, ja ich begleite Sie, wenn Sie es gestatten, 'kein größeres Verdienst kann ich mir denken, als hülfreich beizustehen, um jene losen Diebe zu erwischen; der Graf, gewiß, er ist der Mitschuldige, denn er und seine Sippschaft nur wußte um meinen Silberkasten und dessen Inhalt, durch ihn nur konnte Bertoldo davon wissen, — ich fahre Sie, Herr Commissarius, nach Prag und Wien, — wohin es ist, kann es nur zum Zwecke führen."

„Sie sind sehr freundlich und gefällig, liebster Herr," sagte Rotting, sich verneigend, „fast kann ich die Offerte nicht acceptiren, doch bin ich wirklich in Verlegenheit, auf andere

Weise schicklich fortzukommen, und so entschuldigen Sie, wenn ich von Ihrem edlen Anerbieten, über welches rühmlichst meinem Hofe ich Bericht erstatten werde, Gebrauch zu machen mich erkläre." — „Nichts von Entschuldigung!" erwiederte van der Höft, „mein eigenes Interesse ist ja im Spiel."

Tages darauf in früher Morgendämmerung rollte wohlbepackt van der Höft's Kutschwagen, in dessen Raume sich der preußische Herr, van der Höft selbst und Cornelia befanden, durch das Bergthor der Straße nach Teplitz zu.

Im Städtchen wurde der Vorfall zum Tagesgespräch und mit sehnlicher Erwartung sah man der Zeit entgegen, in welcher Nachrichten über den Erfolg der Castmir'schen Expedition eingehen möchten.

Diese Zeit war auch gar nicht so fern, als man meinte.

— Aber, ach! — ganz anders war der Ausgang dieses Kreuzzuges, als man wohl hätte glauben können.

Schon am dritten Tage nach ihrer Abreise kehrten van der Höft, Cornelia und der treue Johann zurück, leider aber nicht in dem Staatswagen, mit den schönen, raschen Füchsen bespannt, sondern in einer Miethskutsche, von zwei verschiedenfarbigen Pferden langsam gezogen.

Die Stadt war begierig, das neue Unglück des sonst so glücklichen van der Höft zu vernehmen. Bald wurde es kundig.

Um die Mittagszeit waren die Reisenden in N. eingekehrt und hatten beschlossen, die glühende Hitze vorüber zu lassen und erst gegen 4 Uhr Nachmittags wieder aufzubrechen. Der bepackte Wagen wurde in einem mit zwei Thoren versehenen Durchfahrtsschuppen gestellt und Johann suchte sich einen kühlen, fliegenfreien Stall für die Pferde aus.

Nach einigen Stunden, in welchen die Gesellschaft sich restaurirt hatte und das Gespann gehörig verpflegt war, legte sich Johann, weil die Abreise wegen der sehr drückenden Hitze noch verschoben wurde, nieder und schlief ein.

Gegen zwei Stunden mochte ee sanft geschlafen haben, als der Herr ihn rief und ihm, sich zum Anspannen fertig zu halten, befahl, denn die Zeit, wo der Fremde, der, mit dem Ortsrichter Einiges zu besprechen, ausgegangen war, wieder zurückkehren wollte, trat ein.

Johann sprang sogleich auf, eilte in den Stall, um die Pferde vorerst noch einmal zu tränken; aber zu seiner großen Verwunderung sah er solche nicht mehr, ihm war es wie ein Traum, er durchsuchte die andern Ställe und fragte endlich den herbeigekommenen Hausknecht, welcher ihm eröffnete, daß der eine Herr selbst die Pferde zum Anspannen herausgeführt, ihm ein reichliches Trinkgeld gegeben habe und dann hinten hinausgefahren sei.

Verdutzt stand da der pferde- und wagenlose Kutscher, was sollte er denken, er wußte dieses nicht und berichtete über den Vorfall an seinen Herrn.

Diesem erging es eben so und lange Zeit mußte er sich besinnen, ehe er zu der Ueberzeugung kam, daß er abermals in Betrügershände gefallen sei. Als ihn aber diese überwältigte, wußte der sonst so Kluge nicht mehr, was er anfangen sollte, und sich nicht zu rathen mehr und nicht zu helfen. Kutsche, Pferde, Reisechatoulle mit einem Inhalte von tausend Thalern, die köstlichen Kleider und Schmuckstücke seiner Tochter, seine eignen, alles war dahin, — er mit Cornelia und Hans im fremden Ort verlassen.

Er ging endlich zum Richter des Orts und bat diesen, das Mögliche zur Wiedererlangung seiner Habschaft aufzubieten, auch höherer Behörde Bericht desfallsig zu erstatten.

Der Richter, zu dem übrigens der angebliche Polizeicommissarius gar nicht gekommen war, sendete reitende Boten aus, die spät in der Nacht erst zurückkehrten, ohne sichere Kunde zu bringen. Ein Schäfer nur hatte ausgesagt, daß eine mit Füchsen bespannte Kutsche rasch an seiner Heerde nach dem Böhmer Walde zugefahren sei.

Betrübt kehrte van der Höft nach S. zurück, und ob er wohl für lange Zeit noch die Hoffnung hegte, befriedigende Nachrichten wegen seines Verlustes zu erhalten, so verschwand doch zuletzt auch diese.

Es ist nie bekannt geworden, ob Graf Arno maskirtes Spiel im Verein mit dem Taschenspieler gespielt habe, denn auch Lieutenant von Stodern, von dem man vielleicht Auskunft erlangen konnte, kehrte nicht zum Regiment zurück und ist auch auf seinen Gütern nicht wieder gesehen worden. Vermuthung war allerdings gegen den Grafen vorhanden, wenn man auch auf die Aussage des angeblichen Polizeikommissarius kein Gewicht legen konnte. Eben so wenig wurde bekannt, ob dieser für eigene Rechnung den Streich ausführte, oder ob er's als ein Verbündeter Bertold's gethan, wofür er von der Mehrzahl gehalten und dabei gedacht wurde, der Künstler habe den Hauptstrupp, der Graf die Vorhut, der Commissarius den Nachtrab dem Anschlage gegen van der Höft gebildet.

An Cornelia's und Dora's vereintem Hochzeitstage wurden von den Bräutigams dieser Beiden dem Herrn Castmir van der Höft ein anderes Gespann, ein neuer Wagen verehrt, worüber sich der alte Herr recht herzlich freute und nur bedauerte, daß zum Schmuck der Bräute nun die köstlichen Juwelen fehlten.

„Laßt's gut sein, Väterchen," bat Carl, Cornelia's Geliebter, „fehlt auch dem schönen Hals der schöne Schmuck, — der edlere Schmuck des Herzens ist geblieben."

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Einladung.

Das hiesige Königliche Gymnasium wird den Geburtstag Sr. Majestät Friedrich Wilhelm IV., unseres allergnädigsten Königs, Dienstag den 15. d. M. früh um 11 Uhr mit einer Festrede feiern, welche Herr Oberlehrer König halten wird. Zu dieser Feier beehre ich mich hierdurch den Herrn Commissarius perpetuus des Königlichen hochwürdigen Provinzial-Schul-Collegiums und alle Freunde und Gönner unserer Anstalt ergebenst und ehrerbietigst einzuladen.

Ratibor den 10. October 1844. **Hänisch.**

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. d. M. zeigen wir nachträglich noch an, daß die Verloosung der zum Besten der Slavikauer Kirche eingegangenen Geschenke, welche **am 15. October** statt haben soll, am gedachten Tage **Nachmittag 2 Uhr** im **Saale des hiesigen Rathhauses** gehalten werden wird.

Ratibor den 10. October 1844.

Der Frauen-Verein für die Unterstützung zum Bau der Slavikauer Kirche.

Stadt Berlin

Schweidnitzer Straße № 51

(erstes Viertel vom Ringe)

in Breslau.

Unter obiger Firma erlaube ich mir meine durch ihre jetzige freundliche Einrichtung sich auszeichnende Restauration mit Weinstube einem geehrten, mit der Eisenbahn reisenden Publikum zur geneigten Berücksichtigung besonders zu empfehlen. Billigkeit, prompte Bedienung und günstige Lage in der Mitte der Stadt dürften geeignet sein, sie zu einem angenehmen Aufenthalte hierselbst zu machen, und erbiete ich mich deshalb bei kürzerem Verweilen hierselbst zur Bequemlichkeit der geehrten Reisenden etwaige kleine Reise-Effekten in sichern Verwahr zu nehmen.

Breslau. October. 1844.

Eduard Wilhelm Bergmann.

Guts-Verpachtung.

Das mit Johanni k. J. pachtlos werdende, nahe an der Stadt belegene Kämmereigut **Wachowutz**, bestehend in 575 Morgen kultivirten Ackerland und 115 Morgen guten Wiesewachs, wozu 19 robotpflichtige Gärtner und 3 zwangspflichtige Kretschams gehören, soll auf 12 Jahre Zeitpacht anderweitig öffentlich ausgethan werden. Der Termin hierzu steht auf den 22. October d. J. auf hiesigem Rathhause an, wozu kautionsfähige Pachtlustige eingeladen werden. Gleichzeitig wird auch die auf dem Gute befindliche Ziegelei auf gleichen Zeitraum, jedoch besonders verpachtet. Die Pachtbedingungen liegen in Wachowutz und in der hiesigen Kämmerei zur Einsicht bereit. Der Zuschlag bleibt den Stadtverordneten vorbehalten.

Rosenberg den 26. Juli 1844.

Der Magistrat.

In dem Hause Oderstraße Nro. 142 ist ein Gewölbe nebst dazu gehöriger Wohnung zu vermiethen und vom 1. April 1845 zu beziehen. Näheres erfährt man in der Spiegel- Goldleisten- und Glas-Waaren-Handlung

S. Gube.

Sonnabend den 12. October c. Abends 7 Uhr

Concert des Musikvereins.

Ratibor den 30. September 1844.

Die Direction.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publiko beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das bisher für die verwittwete Frau Kosel geführte Herren-Kleidermacher-Geschäft nunmehr für meine alleinige Rechnung selbst übernommen habe.

Indem ich mich zu Anfertigung von Herren-Kleidern nach den neuesten Moden bestens empfehle, versichere ich die prompteste Bedienung und möglichst billige Preise.

Ratibor den 8. October 1844.

Dominik Hirth,
Schneidermeister; wohnt Odergasse im Gürtler Schwartzschen Hause, 2 Stiegen hoch.

Abgedrehte eiserne Wagen-Achsen mit Stoßscheiben und Büchsen, welche bis 120 Ctr. Last tragen, zu den Preisen von 8 1/2 Rthlr. bis 19 Rthlr. das Paar, sind stets fertig zu haben

in der Graf Renard'schen Eisen-Niederlage zu Oppeln und Groß-Strehlitz.

Eine breitspurige **Britschke** steht beim Webermeister Hrn. Glugosch **zu verkaufen.**

Die vor dem großen Thore dem Schwarzviehmarkt gegenüber gelegene Besitzung, bestehend in **Wohngebäude, Garten und Badeanstalt,** ist sofort gegen annehmbare Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten und das Nähere darüber zu erfahren im lithographischen Institut von Robert Hoffmann, Odergasse im Klingerschen Hause.

Ratibor den 10. October 1844.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich gehorsamst an, daß ich mich hierorts als **Herren-Kleider-Verfertiger** etablirt. Ich bitte um geneigte Aufträge und verspreche die promptefte Bedienung.

Ratibor den **10.** October **1844.**

J. Bernard,
im Hause des Herrn Justiz-Raths Stiller.

Wurstpicknick

Sonnabend den **12.** October und **Tanz-Kränzchen** Dienstag den **15.** October im Schießhause; wozu ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einladet Moche.

Gut meublirte Zimmer sind in Breslau für Fremde auf Tage und Wochen zu vermiethen, Schweidnitzer Straße Nr. **5**, Junker-Straßen-Ecke im goldenen Löwen.

R. Schultze.

Gekauft werden

alte Rüstungen auch Pferde-Rüstungen, alte mit Perlmutter ausgelegte Gewehre und Armbrüste, alte Porzelan-Figuren, Oelgemälde, Kupferstiche, in Kisten, Mappen oder Rollen, Schnitzwerk von Elfenbein oder Holz, alte Sachen von Silber, und alte recht breite Spitzen, überhaupt alle Arten alte Kunstgegenstände; und zahlt die höchsten Preise

D. Welsch
in Breslau,
Ring, Naschmarkt Nr. **56.**

In ein hiesiges Geschäft wird ein mit guten Zeugnissen versehener Commis **bald** verlangt. Von wem? erfährt man durch die Redact. d. Bl.

Ein Verkaufsladen nebst Wohnung ist am großen Ringe zu vermiethen und das Nähere darüber bei Carl Luft zu erfragen.

Auktion.

In dem herrschaftlichen Schlosse zu Pawlau sollen in Folge der Wohnungsveränderung des zeitherigen Besitzers verschiedene Gegenstände als: Haus- und Küchen-Geräthschaften, Meubles, einige Kleidungsstücke, Betten, ein neuer **6** oktaviger Flügel, div. Weine in Flaschen, **3** Wagen, worunter eine neue, ganz gedeckte Landaulette, ein halbgedeckter Wagen und **1** Britschke, zwei Wagenpferde, **1** Reitpferd, **1** Fohlen u. s. w. im Wege der Auktion, welche am **28.** October **1844** Vormittags **9** Uhr ihren Anfang nimmt und in den darauf folgenden Tagen fortgesetzt wird, öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Ein ausgedehntes **Fabrikgeschäft** sucht thätige Männer zur Besorgung des Verkaufs hier und in den umliegenden Orten, gegen ansehnliche Provision. — Man bittet francirte Offerten mit **A.** bezeichnet an die Expedition d. Bl. abzugeben.

In Bosatz Nr. **18** ist ein offenes Gewölbe nebst **2** Wohnstuben, Küche und Keller zu vermiethen, und vom **1.** Januar **1845** zu beziehen. Das Nähere bei Madame Rosenthal wohnhaft Odergasse.

Eisendrathhorden zu Brauereien und andern Zwecken läßt nach eingesandten genauen Zeichnungen anfertigen

Die Graf Renard'sche Drathhütten-Verwaltung in Gr. Strehlitz.

Das Dominium Beneschau wird im Vorwerke Beneschau am **18.** d. M. früh um **10** Uhr **20** Stück starke Zugochsen, **16** gut brauchbare Zugpferde, einen jungen original Schweizer Sprungstier und mehrere Stück Jungvieh meistbietend verkaufen.

Beim Unterzeichneten auf dem Neumarkt ist der Oberstock nebst Zubehör zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Ratibor den **11.** October **1844.**

Przibilla, Tischler.

In meinem Hause auf der neuen Gasse ist eine Wohnung von **4** Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen und vom **1.** Januar k. J. ab zu beziehen. Knitz.

Ratibor den **11.** October **1844.**

Mein auf der langen Gasse belegenes Handlungs-Gewölbe nebst Wohnung und Zubehör, ist vom **1.** April **45.** ab, anderweitig zu vermiethen, und das Nähere darüber bei mir zu erfahren.

Ratibor den **1.** October **1844.**

L. J. Bleeß.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 5. October dem Schiffer Beetz aus Breslau ein S. — Den 11. dem Nagelschmidtgesellen Frd. Bindheim ein S., der bald nach der Geburt starb.

Trauungen: Den 8. October zu Tscheidt der Amtmann Carl Gründler aus Urbanowitz mit Jungf. Mathilde Bauer.

Todesfälle: Am 6. October Anna Charlotte Henriette, T. des Königl. Postsekret. Schiffmann, am Zahnen und Entkräftung, 1 J. 14 T.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 10. October 1844.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf
	Höchster Preis	1	15	—	1	7	6	—	26	—	1	15	—	—	16	6
	Niedrigster Preis	1	8	6	1	1	—	—	23	6	1	10	6	—	13	6

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.

Beilage zu № 82
des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor, Sonnabend den 12. October 1844.

Neuigkeit.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist nunmehr erschienen und vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Dr. J. A. Dietzmann's
Vollständiges Taschen-Wörterbuch
der
vier Hauptsprachen Europas.

Nach den besten Hilfs-Mitteln bearbeitet.

(Stereotyp-Ausgabe.)

Dasselbe enthält folgende Theile:

I. Deutsch-Englisch-Französisch-Italienischer Theil, bearbeitet von Dr. J. A. Dietzmann, (zweiter Abdruck) auf Velinpapier. kl. 4. broch. 1⅓ Rthlr.

II. Französisch-Deutsch-Englisch-Italienischer Theil, bearbeitet von Dr. J. A. Dietzmann und Dr. E. F. Feller. kl. 4. broch. 1⅔ Rthlr.

III. Englisch-Deutsch-Französisch-Italienischer Theil, in 2 Abtheilungen, kl. 4. 3⅓ Rthlr., bearbeitet von Dr. E. F. Feller und Dr. J. H. Kaltschmidt. (Jede Abtheilung kostet 1⅔ Rthlr.)

IV. Italienisch-Deutsch-Englisch-Französischer Theil, bearbeitet von Dr. J. H. Kaltschmidt. kl. 4. 1⅔ Rthlr.

(Alle 4 Bände kosten nun zusammen 8 Rthlr.)

☞ Diese Taschen-Wörterbücher sind aus den neuesten Quellen und zwar nach den Bedürfnissen der Zeit, auf's Fleißigste und Sorgfältigste ausgearbeitet, und verdienen ihrer Vollständigkeit und Zweckmäßigkeit, ihrer typographischen Ausstattung halber allgemeine Anerkennung. Die darin angewendeten Schriften wurden eigens für das Werk geschnitten und sind trotz ihrer Kleinheit deutlich und angenehm fürs Auge.

Aus diesen Wörterbüchern ist besonders abgedruckt:

Dr. Dietzmann's
Deutsch-Französisch und Französisch-Deutsches Taschen-Wörterbuch.

Nach den besten Hilfsquellen bearbeitet. Preis 1 Rthlr.

☞ Alle Buchhandlungen nehmen auf diese Wörterbücher Bestellungen an. Bei Bedarf in größern Partien finden besondere Begünstigungen statt.

Anzeige.

Nachdem Guenons wichtige Entdeckung, daß man an gewissen Zeichen die Quantität und Qualität der Milch genau zu beurtheilen vermag, welche eine Kuh giebt oder geben kann, sich durch längere Beobachtung als vollständig richtig erwiesen hat, (worüber besonders das Hohenheimer landwirthschaftl. Wochenblatt 1844 No. 30 näheren Aufschluß giebt) so erlaube ich mir, sämmtliche Landwirthe wiederholt auf die in meinem Verlage erschienene Schrift:

Guenon,
die äußern Zeichen der Milchergiebigkeit bei den Kühen.

Preis 26½ Sgr.

aufmerksam zu machen.

Dieselbe ist vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung zu Ratibor.

Reutlingen, im September 1844.

J. C. Mäckensohn.

Bei Ph. Reclam jun. in Leipzig sind soeben erschienen und vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Denkwürdigkeiten und Geheime Geschichten des Petersburger Hofes. broch. 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Austriaca. 1r Band. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Vier Fragen eines Oesterreichers. 1 Rthlr.

Oettinger, E. M. Narrenalmanach für 1845. 2 Rthlr.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit **der Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor**.